



## FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

**Wissenswertes im Dezember 2009:**

**17.12.1273**

Todestag des berühmten islamischen Mystikers Mevlana. Da Mevlana in der Türkei hohe Verehrung genießt, möchte ich aus einem Bericht von Prof. Dr. Ünver über das Leben Celaleddin-Rumi's zitieren:

Aus Mittelasien bewegten sich 300 Kamele langsam schwankend in die Richtung auf die Kaaba in Mekka zu. Dreizehn Jahre lang sollte diese Pilgerreise dauern, die den "König der Wissenschaften" Muhammed Bahaddin Veled nach Arabien brachte. In der Karawane befand sich ein Knabe, der dazu bestimmt war, mit seinen Gedanken das ganze 13. Jahrhundert zu erfüllen. Er sollte der größte Philosoph des Islam werden und sich mit seinen Worten an die ganze Menschheit wenden. Er hieß Celaleddin.

Auf ihrem Wege kam die Karawane nach Nişapur und traf dort auf Ferideddin Attar, einen Religionswissenschaftler, der die Einmaligkeit des Knaben erkannte. Aus dieser Begegnung zog Celaleddin, obgleich er noch sehr jung war, großen Nutzen. Über Bagdad kam die Karawane nach Damaskus und besuchte dort den gelehrten Muhiddin Arabi, der in den Ausruf ausbrach: "Oh Gott! Seht nur! Ein See zieht ein unendliches Meer hinter sich her..." Er meinte damit den Vater Bahaddin und seinen kleinen Sohn Celaleddin.

Die Rückreise führte über Anatolien und 1221 ließ sich die Familie in einer Medresse bei Kahraman nieder. In den sieben Jahren, die sie dort lebten, starb die Mutter. Celaleddin heiratete dort seine Frau Cevher Hatun. Der Seldschukensultan Alaidin Keykubad I. hatte in Konya ein bemerkenswertes Kulturzentrum geschaffen und lud Vater und Sohn dorthin ein. Freudig folgten sie dieser Einladung und ließen sich ab 1228 in Konya nieder.

In wenigen Jahren gelang es Celaleddin, der jetzt Mevlana genannt wurde, sein religiöses Wissen gründlich zu vertiefen und persönlichen Ruhm zu verbreiten. In Konya traf er auf Muhammed

Şemseddin Tebrizi, der ebenfalls als ein Meer an Wissen bezeichnet werden muss. Er brachte den stillen Mevlana in Aufruhr, machte ihn zu einem besonderen Vulkan. Mevlana vergaß darauf, zu predigen. Er hörte nur noch zu, "mit verrutschtem Turban und nackten Füßen", wie berichtet wird. Allerdings ahnte niemand, dass diese glückhaften Tage gezählt waren, denn eines Tages verschwand Şemseddin.

Freunde, die ihn aus der Trauer um den verlorenen Meister reißen wollten, bewegten ihn dazu, seine Gedanken aufzuzeichnen. So begann er zu schreiben. Mevlana sprach, ein Freund schrieb. So entstand eine Anzahl bedeutender Werke. Sie sind noch heute moralische Grundgesetze von ungeahnter Aktualität.

Mevlana nahm Dichtung, Musik und Tanz in seine Andachtsübungen auf und begründete den bekannten Orden der "Tanzenden Derwische". Unter der Anteilnahme der gesamten Bevölkerung Konyas bestattete man ihn dort nach seinem Tode am 17. Dezember 1273. Noch heute besuchen viele inländische und ausländische Touristen die Stätten in Konya, die mit dem Leben und dem Tode Mevlanas verbunden sind, besonders in den ersten Wochen des Monats Dezember, wo die Mevlana Festwochen stattfinden, in denen auch öffentliche Gottesdienste der Tanzenden Derwische abgehalten werden.

Mevlana verkündete Gott als unbeschreibliche Schönheit, unendliche Güte, nie endendes Geben. Seine persönliche Vollendung sah er am Tage der Vereinigung mit Gott. Darum war der Tod für ihn Wiedergeburt, Brautnacht und Hochfest, die Vereinigung mit dem Gegenstand seiner Liebe.

Seine Worte sollten heute besondere Beachtung finden. Geistige Werte gehen den lieblosen Menschen verloren, weil sie sich der Materie hilflos ausliefern. Mevlanas Weg führt zu Schönheit, Hilfsbereitschaft und Duldung gegenüber dem Nächsten. Er ruft uns Menschen zu: "Wer unsere Grabstätte in der Erde sucht, ist ein Tor. Was wird man in der Erde finden? Wir sind eingeschlossen in die Herzen der Weisen."